Memnuna Hasanica

WORTNEUBILDUNGEN UND WERTZUWACHSGRÜNDE

Zusammenfassung

Viele Untersuchungen haben gezeigt, dass ca. ein Drittel aller Wörter z.B. aus Zeitungstexten nicht im Wörterbuch verzeichnet ist. Die wichtige Aufgabe von Wortneubildungen ist es, Auffälligkeit herzustellen. Neu und originell zu sein, gilt für die Lexik von Anzeigetexten. Wortneubildungen sollen zum kommunikativen Zweck eines Textes beitragen, etwas informieren, appelieren oder unterhaltend sein. Man kann auch sagen, dass die Gründe für wortbildungsmäßige Charakteristika auch in der Intonation der Texte liegen. Neue Wörter werden im Normalfall nicht für sich selbst, sondern in einer Kommunikationssituation, in einem Text gebildet. Die meisten Wortneubildungen entsprechen der Wortverkürzungen (AUTO, DAAD, DRK,EC, EDV, EU, ORF, TEE, PLZ). Dieses Bildungsmotiv bezieht sich auf sprachliche Ökonomie, Differenzierung und Benennung imaginärer oder tatsächlicher neuer Entwicklungen. Die Wortneubildungen erfüllen neben der Benennungsfunktion eine textuelle sowie stilistische Funktion. Wortneubildungen gestalten den Text also intenessanter und tragen zum Unterhaltungswert bei.

Schlüsselwörter: *Wortbildung, Wortneubildung, Struktur, Bildung, Bedeutung, Funktionen, Okkasionalismen und Neologismen*

NOVE TVORENICE I RAZLOZI PORASTA VRIJEDNOSTI NOVIH RIJEČI

Sažetak

Riječ leksikologija kao lingvistička disciplina potičeod grčke riječi lexicós-„nešto što se odnosi na riječ“ i logos- „nauka“. Dakle, leksikologija je grana lingvistike koja proučava lekseme. Mnoga istraživanja su pokazala da otprilike jedna trećina svih riječi, npr. iz novinskih tekstova, nisu popisana u rječnicima. Važan zadatak

stvaranja novih riječi je proizvesti njihovu upadljivost, razviti ekonomičnost i potaknuti interesovanje.Nove tvorenice treba da imaju komunikativan cilj, da doprinesu boljoj komunikaciji, da ponude neku novu informaciju, da na nešto apeliraju, odnosno da su interesantne i zanimljive. Biti nov, biti originalan je izuzetno važno za leksiku teksta koji se želi prikazati. Može se često kazati, da razlozi stvaranja novih riječi leže i u intonaciji teksta. Nove riječi u normalnom slučaju nisu same sebi svrha, nego se stvaraju posredstvom teksta tj. u nekoj komunikacijskoj situaciji. Ovaj tvorbeni motiv se odnosi na jezičku ekonomiju, diferencijaciju i imenovanje imaginarnih ili činjeničnih novih razvojnih procesa. Nove tvorenice ispunjavaju pored funkcije imenovanja kako tekstualnu tako i stilisku funkciju. One oblikuju tekst, čine ga interesantnijim i doprinose vrijednosti interesovanja. Većina novih tvorenica su skraćenice, posebno u jeziku reklama (Neu als APP und im Web : Deutschland 2012., DAAD, DRK, EC, EDV, EU, ORF, TEE, TV, PLZ, US-Technikmagazin).

***Ključne riječi**:tvorba riječi, tvorenica, struktura, značenje, funkcija, okzionalizmi, neologizmi*

Charkateristika von Wortneubildungen

Der Begriff „Wortbildung“ bezieht sich sowohl auf den Prozess als auch auf das Produkt, weshalb man eigentlich zwischen prozessualer Wortbildung und Wortgebildetheit unterscheiden müsste. Das Wort Lexikologie als Bezeichnung einer linguistischen Disziplin leitet sich aus griech. *lexicós* – „sich auf das Wort beziehend“ und *logos* – „Lehre“, ab . Also, man kann die Lexikologie als ene „Lehre von Wörtern“[1] betrachten.

Viele Untersuchungen haben gezeigt, dass ca. ein Drittel aller Wörter z.B. aus Zeitungstexten nicht im Wörterbuch verzeichnet ist. Es handelt sich dabei um Wörter mit Tippfehlern und Eigennamen, vor allem um Okkasionalismen und Neologismen. Es ist zu beachten, dass die Wortbildung dabei nur ein Weg ist, um neue Wörter zu schaffen. Als Wortbildung gilt nur, was aus vorhandenem Sprachmaterial (Lexemen und Morphemen) nach bestimmten Regeln gebildet wird. Die Mittel zur Nominationsbildung sind auch Entlehnung,

[1] Römer, Christine/Matzke, Brigitte 2003: Lexikologie des Deutschen, Eine Einführung, Günter Narr Verlag, Tübingen, S.1

Wortschöpfung, Wortgruppenlexeme oder Bedeutungsveränderung.

Wortbildungen können durch Paraphrasen ausgedrückt werden. Häufig sind Genitivattribute (*Garantieverlängerung-Verlängerung der Garantie*), Präpositionalphrasen (*Vitamin-Cocktail-Cocktail mit Vitaminen*), Relativsätze (*Kraš Schokoladen-Schokoladen, die von Kraš erzeugtwerden*) usw.

Die Lexikologie untersucht und beschreibt den Wortbestand einer Sprache, seine Schichtung und Struktur, Bildung, Bedeutung und Funktionen seiner Elemente. Die Lexikologie ist die Theorie des lexikalischen, des Lexikons. Mit dem Wort erlernen und übernehmen wir die mit sprachlichen Zeichen verbundenen Verallgemeinerungen, Begriffe, Wertungen und verdichteten Urteile und Vorurteile.

Das kleine Kind lernt schon „gute" von „schlechten" Wörtern zu unterscheiden. Es erwirbt mit den Wörtern Wissen von der Welt und damit auch vom Denken, Fühlen, und Wollen seiner Umwelt. So vermittelt ein Wort wie *Miez* dem Kleinkind erste Begriffe, erste Merkmale des Tieres. Das Kind verbindet seine Sinneserfahrung mit gesellschaftlichen Verallegemeinerungen, auf die sich das Wort bezieht. Es erkennt auch, dass *Miez*, *Katze*, *Kätzchen* dasselbe bedeuten und dass man mit diesen Wörtern diese Tiere rufen, über sie erzählen, von ihnen reden kann.

Der Wortschatz und das Lexikon betrachten wir als das strukutrierte Inventar der Lexeme. Das sind Benennungseinheiten, Wörter und feste Wortverbindungen, die als relativ feste Zuordnungen von Formativ und Bedeutung reproduzierbar sind, gespeichert werden und Basiselemente für die Bildung von Sätzen und Texten sind.[2]

Es ist notwendig, das Wort als sprachliche Grundheit von anderen Einheiten, wie Morphem und Satz, abzugrenzen.

Der deutsche Wortschatz

Wortschatz wird durch ständiges Werden und Vergehen, durch Inovation und Archaisierung funktionsfähig und lebendig erhalten.[3]

Was, als „Wortschatz der deutschen Sprache" aufzufassen ist, ist sehr kompliziert zu beantworten. Denn man kann nicht ergänzen, ob es bei folgenden Lexemen um „Wörter der deutschen Sprache" handelt: *Know-how, Karfiol, Kefe, Spezi usw.* Diese Wörter sind nicht

[2] Schippan, Thea, 2002: S.1.

[3] Archaismen –Archaisierungsprozesse-Sprachdynamik S.11

allen, die Deutsch als Muttersprache sprechen, bekannt. Das sind Wörter, die regional begrenzt[4] sind, die etnweder zu einem regionalen Dialekt oder einer Umgangsprache gehören. Es kann sich auch um veraltetes oder okkasionelles Wortgut handeln.[5]

Veränderungen im deutschen Wortschatz

Veränderungen im Wortschatz sind durch das sprachlich-kommunikative Handeln bestimmt. So genannte lebende Sprachen unterliegen in ihrem Gebrauch in der Zeit ständig Veränderungen. Die Frage lautet, welche Veränderungen sich im Wortschatz vollziehen?

- Neue Wörter werden gebildet, die entweder Lücken im Wortschatz ausfüllen oder andere Wörter verdrängen. Diese bezeichnet man als *Neologismen*, die zu Wortschatelementen werden oder bald aus dem Sprachgebrauch verschwinden.

-Wörter veralten oder sterben aus, d.h. dass sie den Angehörigen der Sprachgemeinschaft nicht mehr bekannt sind. Man spricht von Archaismen und Historismen, die als alt empfunden und genutzt werden, und als solche leben sie noch im lebendigen Sprachgebrauch.

-Wörter verändern ihre Gebrauchssphäre, womit sich auch der Stellenwert eines Wortes ändert.

-Es erscheinen Wörter, deren Bedeutungen sich mit Veränderungen des Gebrauchs verändern. Den Wert von Veränderungen kann man nicht am Gegebenen messen. Aber es gibt Modewörter. Sie haben dann Aussicht. Sich im lexikalischen Szstem yu verfestigen, wenn die Sprachgemeinschaft sie aufnimmt.

Wortzuwachs

Die augenfälligste Veränderung ist die, dass ständig neue Wörter hinzukommen. Schneller Wortschatzzuwachs findet vor allem in den sogenannten Fachsprachen statt, aber auch in der Alltags- oder Umgangssprache und in Gruppensprache werden ständig Wörter, die sich durchsetzen und akzeptiert werden, sowie Wörter, die sich in der Folge nicht durchsetzen können, produziert und verwendet. Im ersten Fall sprchen wir von Neologismen, während es im zweiten Fall um

[4] Regional begrenzte Wörter-Wörter, die nur im bestimmten Regionen bekannt sind.

[5] Schippan, Thea, 2002:S.10

Okkasionalismen handelt.

Wortneubildungen und Wortzuwachs können auf verschiedene Weise umgesetzt werden: die häufigsten Fälle sind Wortbildungen unterschiedlichen Typs (*Neulexemen*) und Veränderungen und Verschiebungen in der Bedeutung vorhandener Wörter (*Neubedeutungen*). Die sogenannten *Wortschöpfungen*, also unmotivierte Neubildungen, sind nicht auszulassen. Der Wortschatz ist auch durch die Neuproduktion der Kurzwörtern und Abkürzungen erweitert. Entlehnungen, Pseudo-Entlehnungen, Lehnbildungen, Lehnübetsetzungen gehören auch zum Zuwachs des Wortschatzes.[6]

Wortverlust

Wortverlust kann immer dort eintreten, wo Wörter nicht mehr verstanden und nicht mehr benutzt werden. Lexeme können aktiv außer Gebrauch kommen, aber man kann sie passiv noch gut verstehen und sie können im Zentrum einer Sprache ihren Gebrauchswert verlieren, an der Peripherie aber noch aktiv bleiben. Es gibt verschieden Möglichkeiten veraltetes Wortgut noch „am Leben“ zu erhalten. Man findet sie in der Tradierung älterer Texte wie Rechtstexte, literarische Texte, dann im Sammlungen veralteter Wörter oder Archaismenwörterbüchern oder in wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Bereich der historischen Lexikologie oder Lexikographie.[7]

Es ist schwierig festzustellen, wann ein Wort als verloren gilt, weil darüber unterschiedliche historische Standpunkte entscheiden. Aber er betont auch, dass Wörter unter verschiedenen Gesichtspunkten wiedererlebt werden können, etwa zur bewussten Archaisierung von Texten in Werbung oder Literatur, als Ersatz für nicht mehr tolerierte Fremdwörter oder für Übersetzungen, die ein bestimmtes Zeitkolorit vermitteln sollen.

Auch Kuhberg beschäftigt sich mit dem Wortverlust, der, was die Historisierung von Sprachen angeht, von drei Arten des Veraltens ausgeht: Es gibt ausgestorbene Ausdrücke (verba obsoleta, exoleta), die aus dem „lebenden Wortschatz“ ausgeschieden sind; ferner versunkenes Sprachgut, dass mit dem Verlust des Bezeichneten

[6] http://deposit.ddb.de/cgibin/dokserv?idn=982421923&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=982421923.pdf

[7] Reichmann, Oscar 1990:Wörterbücher archaischer und untergegangener Wörter. S.1153 ff

untergangen ist; schließlich gibt es altertümliche Wörter (verba antiquata), die im Begriff sind zu veralten und deswegen selten gebraucht werden. Falls diese Ausdrücke wiedererlebt und wiederverwendet werden, spricht man von Archaismen.[8]

Begriff der Neologismen

Die Gesellschaft ist ständig der Veränderungen unterworfen, deswegen kann die Sprache wie auch der Mensch, der sie erschaft, nicht in der Entwicklung stehen bleiben. „Wörter kommen und gehen, und es wäre eine gefährliche Stagnation, gäbe es keine neuen Wörter mehr“[9]

„Die Bestimmung dieses Begriffs variert in den verschiedenen Arbeiten zu Lexikologie und Lexikographie erheblich. Nicht nur ein Zeitfaktor stellt ein Problem dar: ab wann und bis wann ist ein neues Wort als Neologismus zu bezeichnen? Man fragt sich auch, inwiefern neue kommunikative und konotative Bedeutungsaspekte schon den Begriff *Neubedeutung* als einer Form des Neologismus rechtfertigen.“[10]

Darus kann man sehen, dass die Definitionen von Neologismen sich unterscheiden.

Als ich nach einer eindeutigen Definiton der Neologismen gesucht habe, stieß ich auf einige Schwierigkeiten. Innerhalb der deutschen Linguistik wurde der Problematik der Neologie im Vergleich mit anderen Philologien ein wesentlich kleinerer Platz eingeräumt.

Als sprachwissenschaftlicher, wertungsfreier Terminus der Disziplinen Lexikologie und Lexikographie hat sich Neologismus erst um die Mitte des 20. Jahrhunderts etabiliert.

Der Begriff Neologismus hat seinen Ursprung im Griechischen (*neos-neu, logis-Wort*). Er entsteht aus der Notwendigkeit Neues im Wortschatz zu bezeichnen.

---

[8] Kuhberg, Werner (1933): Verschollenes Sprachgut und seine Wiederbelebung in neuhochdeutscher Zeit. Ein Beitrag zur deutschen Wortforschung. Frankfurt/M. (Frankfurter Quellen und Forschungen zur germanischen und romanischen Philologie Heft 4).S.2

[9] Elsen , Hilke (2004): Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Variatäten des Deutschen. Gunter Narr Verlag, Tübingen. S. 11

[10] Elsen , Hilke (2004): Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Variatäten des Deutschen. Gunter Narr Verlag, Tübingen. S. 19

Die Neologismen entstehen im Zusammenhang mit der Entstehung neuer Bezeichungsobjekte, oder aber sie können unter anderem auch um wertungen, emmotionaler Bezeichnungen besser auszudrücken, gebildet werden.

Bei den Neologismen handelt es sich meistens um neu gebildete oder neu entlehnte Wörter, so genannte Neulexeme.

Es handelt sich um ein *Neulexem*, falls die Form und Bedeutung neu enstanden ist.

Sie bilden den größten Anteil der Neologismen im Wortschatz. Neulexeme können sein :

• neu gebildete Wörter, d.h. sowohl das Formativ als auch die Bedeutung sind neu: *abspacen, All-inclusive-Reise, Genmais, Mobilzeit, Stinkefinger*

• feste Wortverbindungen: *und tschüs, den Ball flach halten, im grünen Bereich*

• Entlehnungen aus anderen Sprachen: *Anchorman* (Lehnwort aus dem Englischen a*nchorman*), *Downsizing* (Lehnwort aus dem Englischen *downsizing*), *Latte macchiato* (Lehnwort aus dem Italenischen).

Neubedeutungen sind schwerer zu identifizieren als die Neulexeme. Vielfach entstehen sie über Metapher oder Metonymie. Sie bringen dann zwar keine neuen Lexeme hervor, aber andere Bedeutungen und/oder Konnotationen.

Dass im Wortschatz etablierte Verb *klicken* mit der Bedeutung ‚mit einem klickenden

Geräusch in einer dafür vorgesehenen Vorrichtung einrasten' bekam seit Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts eine neue, zusätzliche Bedeutung, nämlich: *‚durch Betätigen eines Steuergerätes wie Maus, Trackball den Mauszeiger auf der Benutzeroberfläche eines Computers aktivieren, um eine Aktion oder ein Programm zu starten'.* Da diese neue Bedeutung durch eine hohe Wortbildungsproduktivität gekennzeichnet ist, entsteht wiederum eine Reihe von neuen Partikelverben mit ebenfalls differenzierter Bedeutung, z.B.

anklicken ‚durch kurzes Drücken der Maustaste etwas auf der Benutzeroberfläche eines

Computers aktivieren'

wegklicken ‚etwas durch Klicken von der Benutzungsoberfläche des Computers verschwinden lassen'.

Aus der Sicht der Lexeme wird weiter zwischen den

Neulexemem (Einwortlexeme) und Neuphraseologismen (Mehrwortlexeme) unterschieden. Unter Neuphraseologismen vertsteht man komplexe sprachliche Einheiten, die relativ fest und in der Regel semantisch umgedeutet sind.[11]

z.B. *den Ball flach halten.*

Die übertragene Bedeutung lautet :"*sich zurückhalten, kein Aufhebens von etw. machen*,

unaufgeregt reagieren" geht zurück auf eine konkrete Verwendung im Bereich der Sportsprache mit Bezug auf niedrig gespielte Bälle im Fußball, die als Taktik im Spiel gegen einen kopfballstarken Gegner eingesetzt sein können.

Aus diesen Definitionen kann ich eine Folgerung ziehen, dass unter Neologismen traditionell neue Wörter verstanden werden. Wenn man aber auf diesen Begriff näher eingeht, ergeben sich verschiedene Betrachtungsweisen in Bezug darauf, was unter einem Neologismus zu verstehen ist.

Es ergeben sich auch verschiedene Aspekte, unter denen man Neologismen betrachten soll.

Der erste Aspekt bezieht sich auf die Gründe, die zur Prägung von neuen Ausdrücken führen. Der wichtigste Grund besteht darin, dassneue Dinge und Sachverhalte neue Benennungen erforderlich machen. Von E. Rosen werden Neologismen als Spiegel der veränderlichen Welt bezeichnet.

Neologismen sind Resultate der wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen, der wissenschaftlichen und technischen Neuerungen und der sich daraus ergebenden Benennungsbedürfnisse.

Die heutigen linguistischen Forschungen heben die Wechselwirkung zwischen der Sprache und der Gesellschaft hervor. Die Entwicklung der Sprache vollzieht sich bekanntlich im engen Zusammenhang mit der Entwicklung der Gesellschaft. Falls sich die gesellschaftlichen Verhältnisse verändern, wirkt sich das auf den Inhalt der Kommunikation und auf das Denken und folglich auch auf die Sprache aus.

[11] Steffens, Doris (Mai 2003): *Nicht nur Anglizismen... Neue Wörter und Wendungen in unserem Wortschatz.* Sprachforum. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.S.3

Ein weitrer wichtiger Grund ist die Prägung eines neuse Ausdrucks für Bekanntes und bereits Benanntes mit dem Ziele, der Benennung eine neue stilistische Note zu geben. (Beispiele)

Der zweite Aspekt zieht die Klassifizierung von Neologismen nach ihrer Form in Betracht. Grundsätzlich gibt es zwei Auffassungen von Neologismen in der modernen Linguistik. Nach der engen Auffassung versteht man unter Neologismen lexikalische Einheiten, die aus einem Wort betsehen, das sich durch eine neue Form und Bedeutung auszeichent.

Nach der weiten Auffassung zählt man zu den Neologismen nicht nur neu aufgekommene Wörter, sondern auch andere Gruppen der Lexik.

In dieser Arbeit vertrete ich die weitere Auffassung von Neologismen, die uns die Möglichkeit gibt, ein breiteres Spektrum der neuen Lexik zu erfassen.

z.B.

*...vom vollautomatischen **OP-Tisch** über chirurgische **Hightechinstrumente....***

*... **HNO-Ärzte** ebenso wie Mund-Kiefer- oder Neurochirurgen und Medizininer anderer Fachgebiete.*

***--IT-Informationen** und IT-Kommunikationen...*

*... die Aufzeichnung **LEED** (Leadership in Energry and Environmental Design) ist eine Art Oscar für nachhaltige Bauten...*

*....die Beschlüsse von **EU-**Gipfels....*

*..... und dass es per **ICE** fast so schnell mit Frankfurt am Main im Süden und Hannover im Norden verbunden ist....*

*.... allein 6000 Arbeitsplätze bietet schon **SMA Solar Technology**.....*

(Magazin-Deutschland.de, D Nr. 4/2011)

Als Neologismen betrachten wir folgende Gruppen der Lexik:

- Wortschöpfungen (ein Wort mit einer neuen Form und Bedeutung)
- Wortbildungen (nach Wortbildungsmodellen gebildete Wörter – Ableitungen und Komposita)
- Phraseologismen (eine Wortverbindung mit einer neuen Form und Bedeutung)
- Neubedeutungen oder semantische Neologismen (an eine bereits bestehende Wortform mit neuer Bedeutung)
- Entlehnungen (ein aus einer anderen Sprache stammendes

Wort oder ein aus Elementen einer anderen Sprache gebildetes Wort)
- Abkürzungen (ein neues Wort in der Kürzelform)

Der dritte Aspekt befasst sich mit der Frage nach den Kriterien, welche Ausdrücke als Neologismen zu betrachten sind. In den angeführten Definitionen wird unterstrichen, dass Neologismen von Sprachbenutzern in einer gewissen Zeitperiode als neu ampfunden werden müssen. Eine große Zahl von Neologismen bleibt nur kurze Zeit im Sprachgebrauch, wird nich usuell. Andere Neologismen dagegen gehen nach relativ kurzer Zeit in den Sprachgebrauch ein, werden allgemein bekannt und gehören zum Grundwortschatz.[12]

Arten der Enstehung der Neologismen

Die Arten der Entstehung der Neologismen ist einer der wichtigsten Merkmale, die sie bezeichnen. Der Neologismus entseht in der Kommunikationsgemeinschaft d.h. der Neologismus entsteht zwischen den Sprachbenutzern, in einer gängigen Kommunikation, im Einvernehmen mit den sprachlichen Bedürfnissen der Sprecher und der Hörer. Er kann auch als eine Art „künstliche“ Erscheinung im Wortschatz bezeichent werden.

Als ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Beschreibung des Neologismus gilt die Zeit, der zeitliche Gesichtspunkt. Denn jeder Neologismus bezieht sich auf eine bestimmte „Zeit“, und das nicht nur auf den Zeitpunkt seines ersten Erscheinens im Wortschatz, sondern auf eine weitere Veränderung, die die zeit bei seiner Verwendung, Ausbreitung, gegebenfals Usualisierung und Lexikalisierung spielen kann.[13]

In der Einleitung zu dem Neologismen-Wörterbuch (Herberg, Kinne, Steffens) wird der zeitliche Aspekt beschrieben: „Von den etabilierten, seit langem gebräulichen Wortschatzeinheiten unterscheiden sich Neologismen dadurch, dass entweder ihre Form und Bedeutung oder nur die Bedeutung von der Mehrheit der Angehörigeb einer sprachlichen Kommunikationsgemeinschaft eine Zeit lang als neu empfunden wird. Die wortschatzeinheiten, die wir als Neologismen bezeichnen, werden also über eine bestimmte Zeit lang als neu empfunden. Manche gehen in den Gebrauch ein und

[12] http://vestnik.tspu.ru/files/PDF/articles/skornyakova_r._m._26_30_4_67_2007.pdf

[13] http://www.pulib.sk/elpub2/FF/Olostiak1/pdf_doc/48.pdf

unterliegen dem verschiedenen Archaisierungsprozessen, während andere aus dem Sprachgebrauch verschwinden oder keinen weg dorthin finden.“

Sie bestehen nur einige Zeit. Im letzteren Fall sprechen wir von Okkasionalismen.[14]

Die Untersuchung der Neologismen über ein bestimmtes zeitliches Abschnitt hinweg belegt Schippan mit der Tatsache, dass einige Neologismen sehr früh in den Sprachgebrauch eingehen, andere jedoch nicht, sie werden nicht usuell. Aus diesem grund ist es sinnvoll von Neologismen mit Bezug auf ihre Entstehungszeit zu sprechen (Schippan, 1983)

Aber es ergeben sich einige Fragen bei der Zuordnung eines Wortes zu den Neologismen:

-Ist jede Neubildung ein Neologismus und gehört die okkasionelle Wortbildungskonstruktion eines Dichters besipielsweise zu den Neologismen?

-Wielange bleibt ein Wort ein Neologismus?

-Gehören zu den Neologismen auch neue Bedeutungen, neue Sememe eines Lexems?

-Sollte man auch Lehnübersetzungen und Bedeutungsentlehnungen hier zuordnen?

Da es viele und unterschiedliche Definitionen vob Neologismen gibt, spricht man auch von unterschiedlichen Antworten auf diese Fragen. Das hat auch Schippan in „Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache“ erklärt. Sie betont Klares Meinung ‚dass ein Neologismus, wenn es erst einmal usuell wird, eigentlich schon kein Neologismus mehr ist. Auf die Frage ob eine okkasionelle Wortbildungskonstruktion eines Dichters zu den Neologismen gehört, antwortet sie negativ, es sei denn, dass die Okkasionalismen in den allgemeinen Sprachgebracuh eingehen.

Die Frage nach der Dauer der Neologismen ist auch nicht leicht zu erklären, da die relative Bedeutung von „neu“ es erschwert.

„Neologismen können sehr bald in den Wortschatz intergriert werden, so dass sie schonnach kurzer Zeit nicht mehr als neu

[14] Als Okkasionalismus wird in der Lingusitik ein wort bezeichnet, das nur einmal oder sehr selten verwendet wird. Okkasionalismen werden meist spontan gebildet, um in einer aktuellen Benennungssituation eine lexikalische Lücke zu schließen. Das Bilden und Verwenden von Okkasionalismen ist ein Mittel der Sprachökonomie.

empfunden werden. dieser Prozes kann vollendet sein, bevor das betreffende Wort lexikographisch erfasst ist“[15]

Dass, Wörter, die als Neologismen in den vergangenen 40 Jahren in der DDR entsanden sind, mit den Sachverhalten, die sie benannten, heute verschwinden, spricht auch davon.

Als Beispiel dienen Benennungen aus dem gesellschaftlichen Leben, wie *Kinderkombination* (Kindergarten und Kinderkrippe in einem Gebäude).

Ob neue Bedeutungen oder neue Sememe eines Lexems auch zu den Neologismen gehören, erklärt Steffens, indem sie sich Hellers „..“bedient, wo er sagt, dass ein Neologismus ein bilatelares Zeichen darsetellt und sich von den anderen Wortschatzeinheiten dadurch unterscheidet, dass entweder die Form oder der Inhalt oder auch beides von der Merheit der Angehörigen einer Kommunikationsgemeinschaft über eine bestimmte Zeit hinweg als neu empfunden werden. Also, kann sich der Neuheitswert einer Wortschatzeinheit sowohl auf das gesamte Zeichen als acuh auf eine seiner Seiten beziehen.

Hiermit beantworte ich die Frage ‚ob man auch Lehnübersetzungen dieser Kategorie zuordnen sollte.

Hier sind die Beispiele für verschiedene Typen:

- ***Buchzulage***dient als Beispiel dafür, dass die Bezeichnung mit dem Denotat aufkommt und mit ihm wieder verschwindet.

Die Umschreibung der Bedeutung von *Buchzulage* lautet: “gehaltliche Vergünstigung als Anreiz für Bürger der alten Bundesländer, besonders für Beamte, in den ersten Jahren nach der staatlichen Vereinigung 1990 in den neuen Bundesländern am Aufbau der dortigen Verwaltung mitzuarbeiten“[16]

- Wie eine Bezeichnung für ein weiterhin existierendes Denotat zugunste einer oder einiger anderer im Gebrauch zurückgeht und veraltet, dient das Beispiel ***Electronic Mail***. Diese Bezeichnung ist aus dem Englischen (*electronic mail*) entlehnt worden. Im Deutschen verwendet man sie gleichbedeutend wie im Englischen, und zwar in drei Lesearten:

[15] Schippan, Th.(1987): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig. S. 244

[16] Herberg D. S. 13

1. Leseart ***'elektronische Form des Schriftverkehrs per Computer'***

2. Leseart ***'auf elektronischem Wege per Computer übermitteltes schreiben'***

3. Leseart***'auf elektronischem Wege per Computer übermittelte Postsachen'***

- Wenn einem existierende Denotat eine neue Bezeichnung erfolgslos verordnet werden soll, zeigt ***Mobilzeit***.

„Mobilzeit ist ein Neulexem und bedeutet 'flexibel gestaltete Teilzeitbeschäftigung, die zugunsten von Betriebslaufzeiten und traditionelle Arbeitszeitschemata verzichtet'"[17]

Die Grenzen zwischen Neologismen und Okkasionolismen

Fast jeder Mensch entwickelt im Alltagsgebrauch seiner Kommunikation immer wieder neue Wörter und Begriffe. Oft werden verschiedene Wörter beliebig zu neuen Doppelwörtern zusammengeführt oder die Verlegenheit, fehlende Begriffe des eigenen Wortschatzes auszugleichen, wird durch neue Wortkreationen gefüllt. Auch die Werbung steht in dem Ruf, ständig mit neuen Wortschöpfungen unsere Aufmerksamkeit zu wecken. Von der „*Aprilfrische*" bis zur „*unkaputtbaren Plastikflasche*" ist der Werbekonsument im Laufe der Jahre mit vielen Wortkreationen konfrontiert worden, die bei Niederschrift des Werbetextes gewiss noch nicht im Lexikon zu finden gewesen waren. Manche Wortschöpfungen geraten bereits nach kurzer Zeit wieder in Vergessenheit und selbst der Erfinder des Begriffes mag sich schon wenige Stunden nach der Nutzung seiner Schöpfung nicht mehr daran erinnern können, das Wort gebraucht zu haben. Man nennt solche kurzweiligen Wortkreationen Okkasionalismen.

Man kann sagen, dass „Einmalbildungen , okkasionelle Einheiten nicht zu den Neologismen gezählt werden, es sei denn, sie gehen in den Allgemeinen Sprachgebrauch ein".

Wörter hingegen, die von einer immer größeren Nutzergruppe in Anspruch genommen werden und dazu geneigt sind in den öffentlichen Sprachschatz aufgenommen zu werden, nennt man

[17] Herberg. S.18

Neologismen. Nicht selten findet man einen Neologismus nach wenigen Jahren schon in den Lexika und im Duden verzeichnet und besonders originelle Sprachschöpfungen, die den Geist der Zeit besonders ausgeprägt treffen, werden gar zum „Wort des Jahres“ gekürzt.

Literaturverzeichnis

Altman, H. / Kemmerling, S. (2005),*Wortbildung fürs Examen*, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
Duden (2006), *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, Dudenverlag, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich
Đukanović, J. / Engel, U. / Mrazović, P. / Popadić, H. / Žiletić, Z. (1986), *Kontrastive Grammatik Deutsch-Serbokroatisch*, Verlag Otto Sagner, München
Elsen, Hilke (2004): Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Variatäten des Deutschen. Gunter Narr Verlag, Tübingen.
Engel, U. (1996), *Deutsche Grammatik*, Julius Groos Verlag, Heidelberg
Fleischer, W., / Barz, I. (2007), *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen
Hasanica Memnuna (2009), *Akcionalnost i tvorbeni modeli glagola u njemačkom i b/h/*s *jeziku*, Pedagoški fakultet Zenica
Helbig, G. / Buscha, J. (2001), *Deutsche Grammatik*, Langenscheidt KG, Berlin und München
Lohde, M. (2006), *Wortbildung des modernen Deutschen*, Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen
Magazin-Deutschland.de, D Nr. 4/2011
Motsch, W. (2004), *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin
Römer, Christine/Matzke, Brigitte 2003: Lexikologie des Deutschen, Eine Einführung, Günter Narr Verlag, Tübingen
SchippanTh.(1987), Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig
Steffens, Doris (2003): *Nicht nur Anglizismen Neue Wörter und Wendungen in unserem Wortschatz.* Sprachforum. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim